



FLUGHAFENAKTION ZÜRICH 2018 **MEDIENSPIEGEL**

ZEITUNGSARTIKEL

- [Basler Zeitung, 24.04.2018](#)

BEITRÄGE

- Radio Energy News, 24.04.2018
- TeleZüri, News, 23.04.2018: <https://www.telezueri.ch/62-show-zuerinews/23410-episode-montag-23-april-2018/56689-segment-liga-quali-kloten-muss-ein-7-mal-zittern#stop-piracy-das-sind-die-negativen-folgen-fuer-von-faelschungen-fuer-alle>
- Online Beitrag vom sda/ats veröffentlicht in verschiedenen Medien:
 - In der Deutschschweiz:
 - Luzerner Zeitung: <http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/video/news/sts181177,15164>
 - Der Bund: https://www.derbund.ch/video/?video_id=335466
 - Tagesanzeiger: <https://www.tagesanzeiger.ch/Echtes-Markenprodukt-oder-doch-eine-Faelschung/story/14634672>
 - 20 Minuten: <http://www.20min.ch/schweiz/news/story/Echtes-Markenprodukt-oder-doch-eine-Faelschung--28881338>
 - Berner Zeitung: https://www.bernerzeitung.ch/video/?video_id=335466
 - Thuner Tagblatt: https://www.thunertagblatt.ch/video/?video_id=335466&channel_id=28&page=1
 - Nidwaldner Zeitung: <http://mobile.nidwaldnerzeitung.ch/nachrichten/video/news/sts181177,15164?SORT=PRIO>
 - Obwaldner Zeitung: <http://mobile.obwaldnerzeitung.ch/nachrichten/video/news/sts181177,15164?SORT=PRIO>
 - Urner Zeitung: <http://mobile.urnerzeitung.ch/nachrichten/video/news/sts181177,15164?SORT=PRIO>
 - Radio Rottu Oberwallis: http://www.rro.ch/cms/index.php?page=sda_video&id=2465
 - St. Galler Tagblatt: <http://www.tagblatt.ch/nachrichten/videos/videos/sts491071,7732>
 - MSN: <https://www.msn.com/de-ch/video/ansehen/echtes-markenprodukt-oder-doch-eine-f%C3%A4lschung/vp-AAweE4J>
 - Bluewin.ch: <https://www.bluewin.ch/de/news/vermishtes/geldtransporter-in-der-waad-uberfallen-87875.html#lg=1&slide=1>
 - Volkblatt Liechtenstein: <https://www.volksblatt.li/Nachricht.aspx?src=sda&id=281265>
 - En Suisse romande:
 - La Côte: <https://www.lacote.ch/videos/economie/souvenirs-de-voyage-produit-de-marque-ou-contrefacon--752250>
 - Le Nouvelliste : <https://www.lenouvelliste.ch/videos/economie/souvenirs-de-voyage-produit-de-marque-ou-contrefacon--752250>

Wirtschaft.

Besler Zeitung | Dienstag, 24. April 2018 | Seite 9

Markenfälschern stehen die Türen offen

Zollverwaltung ist zu weniger Kontrollen gezwungen – verschärfte Gesetze für Reisende neutralisiert

Von Christian Egli, Zürich

Wer in den Ferien eine gefälschte Louis-Vuitton-Tasche oder die Nachahmung einer Markenuhr kauft, kann bei der Rückkehr eine böse Überraschung erleben. Selbst wenn der Reisende das vermeintliche «Schnäppchen» lediglich für den Eigengebrauch erworben hat, dürfen die Zollbeamten die Produkte einziehen und zerstören. Obwohl das Gesetz seit genau zehn Jahren in Kraft ist, sind sich viele Ankömmlinge nicht bewusst, dass die Einfuhr von Fälschungen in die Schweiz verboten ist.

Das Ungemach endet im schlimmsten Fall nicht mit der Beschlagnahme der erworbenen Produkte. Eine Busse ist zwar im Gesetz nicht vorgesehen, doch der Zoll kann den Markeninhabern die persönlichen Daten des Sünders weitergeben. Das Unternehmen hat die Möglichkeit, zivilrechtlich gegen die Person vorzugehen. Der «very good price»-Einkauf beim Strassenverkäufer oder auf dem Basar könnte somit teuer zu stehen kommen.

Jürg Herren, Leiter Rechtsdienst des Instituts für Geistiges Eigentum (IGE) in Bern, relativiert: «Mir sind bisher keine Zivilklagen in der Schweiz bekannt.» Es gibt jedoch Unternehmen, welche den Importeur von Fälschungen schriftlich kontaktieren und ihm eine Rechnung für die Umrühre beilegen.

Falsche Freude

380 Sendungen mit gefälschten Markenartikeln stellten die Zöllner am Flughafen Zürich im vergangenen Jahr sicher. Schweizweit mussten rund 900 Personen ihre im Ausland gekauften Produkte an der Grenze abgeben. Mehr als jedes dritte Kon-



Mogeleien ohne Grenzen. Es wird nahezu alles gefälscht und kopiert, was einen guten Namen hat. Foto: KeyStone

zierte und später vernichtete Produkt war dabei eine Tasche oder ein Portemonnaie. Besonders beliebt sind auch Uhren, Schmuck und Brillen, gefolgt von Schals, Mützen, Gürteln und Kravatten. Die meisten Fälschungen stammen aus dem EU-Raum (40 Prozent) und der Türkei (29 Prozent) sowie aus Kosovo (acht Prozent).

Die Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung zeigt, dass die Anzahl Beschlagnahmen im Reiseverkehr massiv gesunken ist, von 2400 im Jahr 2015 auf 900 im vergangenen Jahr. Jedoch

besteht in Grund zur Freude: Ursache für die Reduktion sind Sparmassnahmen. Die Zollverwaltung musste Stellen streichen und kontrolliert deutlich weniger häufig. Folglich werden weniger Fälschungen festgestellt. «Den Zöllnern ist kein Vorwurf zu machen, doch der Personalabbau erleichtert den Fälschern das Geschäft», sagt Herren.

Nur am Zoll können Fälschungen aus dem Verkehr gezogen werden. Denn einmal in die Schweiz eingeführt, ist der Besitz von gefälschten Produkten nicht strafbar.

Besonders störend sind die Sparmassnahmen beim Zoll aus ökonomischer Sicht, weil die Markeninhaber für die Kontrollen bezahlen. Die Firmen entrichten einerseits eine Gebühr für die stehenden Aufträge, mit denen sie den Zoll bitten, nach gefälschten Produkten Ausschau zu halten. Meldet der Zoll den Verdacht auf eine Fälschung, kostet der Austausch von Informationen zusätzlich.

Je seltener die Kontrollen werden, umso wichtiger ist die Aufklärung über die Risiken und Hintergründe von

Fälschungen. Dieser Sensibilisierung hat sich der Verein Stop Piracy verschrieben. «Viele Konsumenten sind sich nicht bewusst, dass sie mit dem Kauf von Fälschungen kriminelle Organisationen unterstützen», sagt Anastasia Li-Treyer. Die Präsidentin von Stop Piracy möchte den Käufern aufzeigen, dass Fälscher weder in Forschung und Entwicklung investieren, noch Steuern und Sozialabgaben entrichten.

Noch besteht grosser Bedarf an Aufklärungsarbeit. Gemäss einer Studie des Amts der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) hält jeder dritte EU-Bürger den Kauf gefälschter Waren für gerechtfertigt, wenn er dadurch Geld sparen kann. Viele sehen darin auch einen Protestakt gegen die Marktwirtschaft.

Parlament wird aktiv

«Die Unersuchung von Gepäckstücken am Flughafen ist nur der sichtbare Teil im Kampf gegen Fälschungen», sagt Herren. Das illegale Geschäft hat sich längst ins Internet verlagert. Im Handelswarenverkehr stellte die Zollverwaltung im vergangenen Jahr inklusive zurückbehaltener Medikamenten-, Uhren- und Schmuckimporte 3452 Sendungen sicher. Auch hier wirkt sich die Personalreduktion negativ aus: Trotz hoher Zuwachsraten beim Online-Versand entspricht dies lediglich der Hälfte im Vergleich zum Vorjahr. Drei Viertel der Fälschungen stammen dabei aus China und Hongkong.

Auch im Parlament hat sich Widerstand gezeigt. SVP-Nationalrat Manfred Bühler fordert vom Bundesrat in einer Motion Massnahmen, um angemessene Kontrollen beim Online-Versand durchzuführen.

Fresenius sagt Deal ab

Milliarden-Übernahme von Akorn im Streit geplazt

Bad Homburg. Wochenlang rätselte die Börse, nun ist es gewiss: Der Medizinkonzern Fresenius lässt die geplante 4,4 Milliarden Euro schwere Übernahme des US-Konzerns Akorn platzen. Das Unternehmen beschloss, die Übernahmevereinbarung zu kündigen, weil der Generikahersteller mehrere Voraussetzungen für den Vollzug nicht erfüllt habe, teilte Fresenius mit.

Es habe schwerwiegende Verstösse gegen Vorschriften der US-Gesundheitsbehörde bezüglich der Datenintegrität bei Akorn gegeben. Das habe die von Fresenius eingeleitete, unabhängige Untersuchung zu Tage gefördert, hiess es in der Mitteilung. Der verschmähte US-Generikahersteller sieht sich zu Unrecht an den Pranger gestellt und pocht auf die Einhaltung der Zusagen. Die laufenden Ermittlungen stellen keine Behinderung für die Übernahme dar und hätten keinerlei Fakten zutage gefördert, die sich

negativ auf Akorns Geschäft auswirken, teilte der US-Generikahersteller mit. Es fehle daher die Voraussetzung für einen Abbruch des Geschäfts. Akorn werde seine Rechte und Fresenius' Pflichten, wie sie aus der bindenden Übernahmevereinbarung hervorgehen, durchsetzen.

Verstösse bleiben vertraulich

Fresenius-Chef Stephan Sturm hatte hinter den geplanten Zukauf schon Ende Februar ein grosses Fragezeichen gesetzt, da aber noch von «angeblichen Verstösse» gesprochen. Sturms Vorgänger war Mark Schneider, der seit Anfang 2017 Konzernchef bei Nestlé ist.

Fresenius untersuchte zuvor Hinweise, wonach Akorn bei Zulassungsverfahren in den USA gegen Vorgaben der Gesundheitsbehörde verstossen hat. Auf welche Verstösse sich die externen Ermittler beziehen, liess Fresenius auf Wunsch von Akorn offen. SDA

Zürich kauft in Chile zu

Geschäft mit Lebensversicherungen ausgebaut

Zürich. Die Zurich Insurance Group übernimmt über ihre chilenische Tochter Chilena Consolidada von Finanzdienstleister Euro America die Gruppen- und Einzellebensversicherungen sowie das Geschäft mit Sparprodukten, wie die Zurich bereits am vergangenen Freitagabend vor Ort bekannt gegeben hat und nun auch hierzulande mitteilt.

Der Kaufpreis wird in Medienberichten mit gut 150 Millionen Dollar beziffert. Mit dem Zukauf, der noch von den Behörden absegnet werden muss, werde die Zurich in Chile zu einem der grössten Lebensversicherer aufsteigen, heisst es weiter. Davon verspricht sich die Gruppe Effizienzsteigerungen und einen verbesserten Nutzen für die Kunden. «Diese Vereinbarung vertieft unsere Fähigkeiten und steht im Einklang mit unserer globalen Strategie, der bevorzugte Versicherer im Retail- und Geschäftssegment in der gesamten Region zu werden», wird

Claudia Dill, Chief Executive Officer von Zurich in Lateinamerika, zitiert.

Die Zurich-Gruppe erhalte mit der Übernahme des Euro-America-Geschäfts Prämieninnahmen in Höhe von rund 270 Millionen Dollar, kommentiert die Zürcher Kantonalbank (ZKB). Damit werde das Geschäftsvolumen um rund 35 Prozent ansteigen. Die Akquisition stelle für die Zurich eine kleine Transaktion dar, die auch gut mit eigenen Geschäftsstrategien in finanziert werden könne, heisst es weiter.

Laut ZKB werde die Zurich in Chile in der Gruppenlebensversicherung neu mit einem Marktanteil von 22 Prozent zur Nummer eins aufsteigen. Und in der Einzellebensversicherung rücke die Zurich im Land mit einem Anteil von 18 Prozent auf den zweiten Rang vor. Derweil sei im Rahmen des Zukaufs noch eine Stärkung der Kapitalbasis für die übernommene Einheiten von rund 20 Millionen Dollar vorgesehen. SDA

Publikumsreportage



Geldtipps Valiant Bank

traumhaus einfach finanzieren.



Matteo Tarantino, Berater Privat- und Geschäftskunden, Basel

eines Eigenheims seine Ersparnisse sinnvoll und steueroptimiert investieren und gleichzeitig für das Alter vorsorgen.

Umfassende Beratung

«Die Kundenberaterinnen von Valiant analysieren gemeinsam mit dem Kunden die finanzielle Situation und suchen nach der optimalen Finanzierung», sagt Matteo Tarantino, Berater Privat- und Geschäftskunden bei der Valiant Bank in Basel. Sucht zum Beispiel eine Familie ihr Traumhaus, ist die Familien-Hypothek die ideale Lösung.

Für jeden die richtige Hypothek Valiant bietet fünf verschiedene Hypotheken (Baukredit, variable Hypothek, Festhypothek, Flexhypothek).

wir sind einfach bank.

Wohnungseigentum einfach verkaufen

Wollen Sie Ihre Liegenschaft unkompliziert verkaufen? Die Schweizer Onlineplattform AgentSelly kombiniert persönliche Beratung mit digitalen Services. Jedes Verkaufsobjekt wird professionell erfasst und durch Valiant geschätzt. Danach stellt dem Verkäufer der virtuelle Helfer «Selly» zur Seite und führt ihn von A bis Z durch den Verkaufsprozess. Der Verkauf von Wohnungseigentum war noch nie so einfach. agentselly.ch

thek und Familien-Hypothek). Je nach Bedürfnis der Kunden können sie auch miteinander kombiniert werden. So geht der Traum vom Eigenheim ganz einfach in Erfüllung.

valiant.ch/finanzieren

Valiant Bank AG
 Zentrum Kirschgarten,
 Sternengasse 15
 4010 Basel
 061 228 29 29
valiant.ch

valiant